



# RICHTIG VERPUTZEN

Das Verputzen erfordert Geschick und Übung, eine Beschreibung allein macht deshalb noch lange keinen guten Putzer. Hier erfahren Sie die Grundlagen über Putzarten und deren Verarbeitung, damit's leichter fällt

**E**ine wichtige Putzerregel besagt, dass beim mehrschichtigen Verputzen von innen nach außen zunehmend weichere, elastischere Schichten erzeugt werden müssen. So vermeidet man Spannungen und Risse. Unter- und Oberputze sind werkseitig entsprechend eingestellt bzw. dürfen nur in den angegebenen Schichtstärken verarbeitet werden. Doch wie sagt man so schön? Regeln sind zum Brechen da: So wird bei der Montage von Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) erst eine weiche Dämmung auf das Mauerwerk aufgebracht, deren Oberfläche dann aber mit Klebe- und Gewebespachtel verhärtet wird. Im Folgenden alles Wichtige zur Verarbeitung von Außen- und Innenputz.



## SELBST EXPERTENTIPP

### Ganz wichtig: Grundieren!

Egal, ob unter Grundputzen oder Dekorputzen, eine Grundierung erfüllt wichtige Funktionen und ist unverzichtbar: ■ **Sie reguliert das Saugverhalten des Untergrundes.** Bei Untergründen, die stark oder unterschiedlich saugfähig sind, kann es ohne Grundierung zu Festigkeitsverlusten und Farbdifferenzen der aufgetragenen Putze oder Farben kommen. ■ **Sie verbessert den Haftverbund zwischen Putz und Untergrund,** indem sie Feinstaub bindet. ■ **Sie schützt den Untergrund.** Ohne Grundierung können feuchtigkeitsempfindliche Untergründe durch Wassereinwirkung Schaden nehmen. ■ **Sie hilft, die nachfolgenden Schichten dauerhaft zu schützen,** z. B. vor zu hoher Restfeuchte oder verfärbenden Stoffen aus dem Untergrund wie Ruß, Nikotin oder Gilb. Diese hindert die Grundierung daran, mit dem Oberbelag in Berührung zu kommen. Wichtig ist, dass man sich beim Auftragen der Grundierung an die Herstellervorgaben bezüglich Konzentration und Menge hält. Nicht zu viel Material auftragen, um eine „Pfützenbildung“ zu vermeiden, und ausreichende Trockenzeiten einplanen. Diese variieren in Abhängigkeit von Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur. Grundierungen ersetzen aber nie die Untergrundvorbereitung. Marode, sandende, schmutzige oder poröse Flächen müssen zuerst ausgebessert werden.



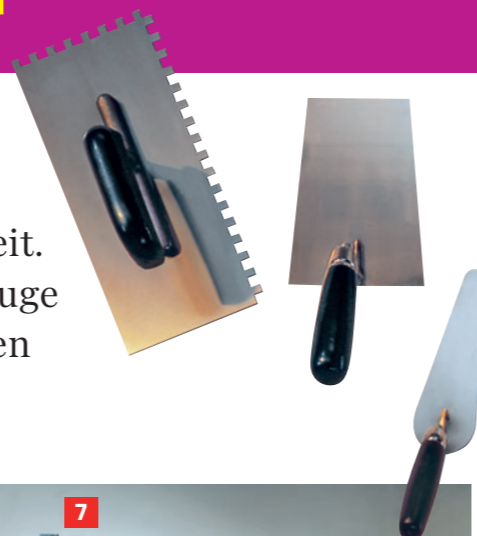
Sven Zinßler,  
Firma Knauf  
Bauprodukte

## Werkzeuge

Nur mit geeignetem Werkzeug gelingt die Arbeit. Hier ein Überblick der gängigen Putzerwerkzeuge und Hilfsmittel. Kaufen Sie besser keine billigen Produkte – Qualität hat eben ihren Preis!

Löst sich schon nach kurzem der Schwamm vom Brett oder der Griff von der Kelle, vergeht einem schnell die Lust am Verputzen. Wir können also nur dazu raten, auf fühlbare Qualität zu achten und besser ein paar Euro mehr für das Werkzeug zu bezahlen. Folgende Produkte sind hilfreich:

Mit Hilfe eines Rührquirls **1** als Aufsatz für die Bohrmaschine wird Trockenmörtel in einem sauberen Mörtelkübel **2** mit Wasser angerührt. Bei kleinen Mengen eignet sich auch ein Eimer **3**. Tragen Sie beim Arbeiten mit zementhaltigen Produkten immer Gummihandschuhe **4**. Zu schützende Flächen mit einer Folie **5** abdecken. Beim Reinigen des Werkzeugs und des Untergrunds hilft ein Schwamm **6**. Mit einer Abziehleiste oder Kartätsche **7** zieht man den frischen Putz glatt ab. Danach lassen sich Reibputzstrukturen erstellen, z. B. mit einem Kunststoffreibebrett **8** oder einem Schwammbrett **9**. Scheibenputzstrukturen erzielt man mit einem Moosgummbrett **10**, ein Filzbrett **11** dient zum feinen Überarbeiten glatter Putze. In Ecken und auf kleinen Flächen setzt man ein kleines Reibebrett **12** ein. Grundierungen lassen sich gut mit einer Farbbrolle **13** auftragen. Zum Reinigen von Untergründen brauchen Sie einen Besen **14**. Die Wasserwaage **15** bzw. Richtlatte hilft beim Ausrichten, z. B. von Putzlehren. Zum Umfüllen von Mörtel benötigt man die Schaufel **16**. Bei zweilagigen Putzen kann die erste Putzlage mit Zahnkellen **17** aufgetragen werden. Mit einer Glättkelle **18** tragen Sie Mörtel auf und ziehen Oberflächen ab. Die Dreieckskelle **19** wird wie die Maurerkellen **20** zum Anrühren und Auftragen von Mörtel verwendet. Eine spezielle Maurerkelle ist die Katzenszunge **21**, mit der man gut in engere Bereiche gelangt.



## Außenputz

Ein Außenputz schützt das Mauerwerk vor Regen, Wind und Kälte. Außerdem sorgt er dafür, dass das Haus gut aussieht. Erfahren Sie hier, welche Putzarten es gibt und wie sie verarbeitet werden

### 1 Vorarbeiten



**1** Hohlstellen der alten Putzfläche mit Hammer und Meißel abschlagen und bis auf den tragenden Grund säubern



**2** Fehlstellen mit Kalkzementmörtel, zum Beispiel mit Universal-/Reparaturmörtel, großflächig ausbessern



**3** Absandende Bereiche sollte man mit Tiefgrund behandeln, den man mit Quast oder Farbbrolle aufträgt

Vor dem Verputzen müssen Sie den Untergrund prüfen: Er muss fest, saugfähig und frei von Staub, Schalöl oder sonstigen Trennmitteln sein. Stark saugende Untergründe, z. B. aus Porenbeton, werden mit einer Grundierung versehen. Bei anderen Mauersteinen reicht es oft, die Putzfläche vorzunässen, um eine zu schnelle Austrocknung des Putzes zu verhindern. Bei glatten, schwach saugenden Betonflächen ist ein Spritzbewurf aus Zementmörtel oder das Auftragen einer Zementhaftbrücke nötig. Eventuelle Hohlstellen oder lockeren Putz auf alten Fassaden füllen bzw. abschlagen.

Das Verputzen beginnt mit dem Auftrag eines Unterputzes, auch Grundputz genannt, danach folgt ein Oberputz. Wichtig: Schutzhandschuhe tragen und nie bei Temperaturen von unter 5 °C arbeiten! Den Unterputz kann man ein- oder mehrlagig aufbringen. Letzteres bietet sich bei Wärmedämmputzen an, die mehrlagig bessere Dämmwerte erzielen, oder bei unebenem Mauerwerk, um dieses zu glätten. Denn der nachfolgende Oberputz wird nur wenige Millimeter stark auf Korngröße aufgezogen und verlangt ebene Untergründe.

### 2 Unterputz



**1** Als Unterputze stehen Trockenmörtel zur Verfügung, die Sie nach Herstellerangaben mit Wasser anmischen



**2** Mit der Maurerkelle den Putz aus dem Kübel holen, auf die Glättkelle geben und auftragen



**3** Nach 30 bis 90 Minuten reiben Sie den Putz mit einem angefeuchteten Schwammbrett glatt

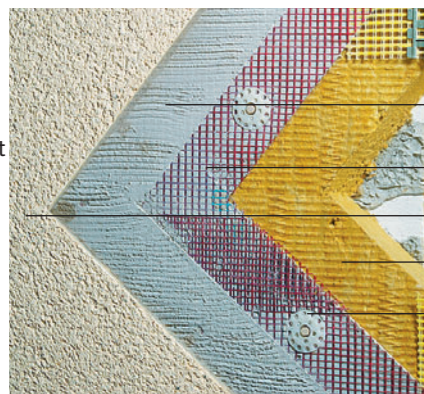


**4** Möchten Sie größere frisch verputzte Flächen glatt abziehen, verwenden Sie eine lange Alulatte bzw. Kartätsche

## SELBST PRAXISTIPP

### Aufbau eines Wärmeverbundsystems

Die Grafik zeigt schematisch den Aufbau eines Wärmedämmverbundsystems: Den unteren Abschluss bildet ein Sockelprofil aus Aluminium. Darüber werden die Dämmplatten mit einem Klebe- und Gewebespacktel auf die gesäuberte, trockene Außenwand geklebt. Zusätzlich zur Verklebung werden die Dämmplatten mit Schlagdübeln befestigt. Zum Schutz der Kanten bringt man einen Alu-Eckwinkel an. Danach wird eine Lage Klebe- und Gewebespacktel auf die Dämmplatten aufgetragen und darin das Armierungsgewebe eingebettet. Nachdem diese Schicht abgebunden hat, streicht man mit einer Mineralputzgrundierung und zieht anschließend einen geeigneten Oberputz auf.



- Alu-Eckwinkel
- Klebe- und Gewebespacktel
- Armierungsgewebe
- Oberputz
- Dämmplatten
- Dämmstoffdübel

## 3 Oberputz



1 Tragen Sie den Oberputz mit einer Glättkelle auf, glatt oder strukturiert



2 Je nach Putzart mit Moosgummi-, Kunststoffreibe- oder Filzbrett abreiben

### GRUND- UND UNTERPUTZE

Putzart	Beschreibung	Eigenschaften und Verwendung
<b>Kalk-Zementputz</b>	Putzmörtel mit Kalk und Zement als Bindemittel und Sand als Zuschlag. Mörtelgruppe: P II, Körnung: 0-1,2 mm	Unterputz für Fassaden, haftet auf Ziegel, Kalksandstein, Leichtbetonstein; glatt geschalter Beton benötigt zuvor einen volldeckenden Spritzbewurf; für normale mechanische Beanspruchung.
<b>Kalk-Zement-Leichtputz</b>	Putzmörtel mit Kalk und Zement als Bindemittel; neben Sand sind mineralische Leichtzuschläge oder Polystyrolkugeln als Zuschlag beigemischt. Mörtelgruppe: P II b, Körnung: 0-2 mm	Unterputz für Fassaden, speziell konzipiert für hochwärmedämmendes Mauerwerk aus Hochlochziegeln, Porenbeton- oder Leichtbetonsteinen. Als ein- oder zweilagiger Grundputz zur Aufnahme von Edelputzen geeignet; witterungsbeständig.
<b>Kalk-Zement-Faser-Leichtputz</b>	Putzmörtel mit Kalk und Zement als Bindemittel; neben Sand sind mineralische Fasern und Leichtzuschläge beigemischt. Mörtelgruppe: P I c, Körnung: 0-2 mm	Unterputz für Fassaden, zum Auftrag auf extrem leichte Wandbaustoffe wie Leichtlochziegel, Porenbeton- oder Leichtbetonsteine. Faserverstärkt, wasserabweisend, witterungs- und UV-beständig, spannungsarm und geeignet für die Aufnahme dünnschichtiger Edelputze.
<b>Zementputz</b>	Putzmörtel mit Zement als Bindemittel und Sand als Zuschlag. Mörtelgruppe: P III, Körnung: 0-1,2 mm	Vorspritzmörtel und Zementputz für Mauerwerk und Beton. Putz weist gute Haftung und hohe Festigkeit auf und ist zum Verputzen von stark beanspruchten Flächen und Nassräumen sowie als Sockelputz geeignet.

### DEKOR-/STRUKTUR- UND OBERPUTZE

Putzart	Beschreibung	Eigenschaften und Verwendung
<b>Mineralische Edelputze</b>	Putzmörtel mit Weißkalkhydrat und Weißzement als Bindemittel. Neben Sand sind verschiedene natürlich oder künstlich gebrochene Zuschläge in bestimmter Korngröße beigemischt. Mörtelgruppe: P I c, Körnung: 0-3 mm.	Dünnschichtiger mineralischer Dekorputz zum Auftrag auf mineralische Unterputze. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich verschiedene Strukturen erzeugen, wie z. B. Kratz-, Scheiben-, Rauputz. Wasserdampfdurchlässig, weniger gut einfärbbar, schlechte Haftung auf nicht saugenden Flächen.
<b>Silikatputz</b>	Gebrauchsfertiger Putz mit Kaliwasserglas und Copolymeren als Bindemittelbasis. Beimischung von natürlich oder künstlich gebrochenen Zuschlägen in verschiedenen Korngrößen. Strukturkörnung: 2 oder 3 mm.	Pastöser Oberputz mit mineralischem Charakter zum Auftrag auf mineralische Unterputze. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich verschiedene Strukturen erzeugen, wie z. B. Kratz-, Scheiben-, Rillenputz. Hohe Schlagregenbeständigkeit; für denkmalgeschützte Fassaden und Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) geeignet. Wasserdampfdurchlässig, bedingt einfärbbar.
<b>Siloxanputz</b>	Gebrauchsfertiger Putz mit Polysiloxanen und Copolymeren als Bindemittelbasis. Beimischung von natürlich oder künstlich gebrochenen Zuschlägen in verschiedenen Korngrößen. Strukturkörnung: 1,5, 2 oder 3 mm.	Pastöser Oberputz; vor dem Auftragen auf mineralische Unterputze muss grundiert werden. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich die verschiedenen Oberflächenstrukturen erzeugen, wie z. B. Kratz-, Scheiben-, Rillenputz. Hohe Schlagregenbeständigkeit, geringe Neigung zur Verschmutzung; für WDV-Systeme geeignet.
<b>Kunstharzputz</b>	Gebrauchsfertiger Putz mit einer Kunststoffdispersion als Bindemittelbasis. Beimischung von natürlich oder künstlich gebrochenen Zuschlägen in verschiedenen Korngrößen. Strukturkörnung: 2 oder 3 mm.	Pastöser Oberputz; vor Auftrag Unterputze grundieren. Je nach Kornart/-größe lassen sich Strukturen erzeugen. Hohe Schlagregenbeständigkeit, erhärtet elastisch und spannungsarm; für WDV-Systeme gut geeignet, gute Haftung auch auf nicht saugenden Flächen, gut einfärbbar, niedrige Wasserdampfdurchlässigkeit.

## Innenputz

Ein Innenputz dient als ebener Untergrund zum Tapezieren oder direkt als dekorative Wandbeschichtung, und er reguliert das Raumklima. Wir nennen Putzarten, deren Eigenschaften und geben Tipps zur Verarbeitung

## SELBST PRAXISTIPP

### Untergrund richtig vorbereiten

Um eine gute Putzhaftung zu erzielen, müssen Sie den Untergrund vorm Verputzen reinigen und ggf. grundieren. So vermindern Fettrückstände, Salzausblühungen, Schmutz und alter loser Putz die Tragfähigkeit des Putzgrundes. Zum Überprüfen benetzen Sie die Oberfläche mit Wasser. Wenn es abperlt oder nicht

einzieht, muss mit Wasser und Reinigungsmitteln entfettet werden. Machen Sie des Weiteren eine Ritzprobe. Kratzen Sie dazu mittels spitzem Gegenstand ein Gitter in den Untergrund. Sollte die Oberfläche stark sanden oder bröckeln, ist sie nicht tragfähig. Alle losen Bestandteile abschlagen bzw. sorgfältig abfeigen.



**UNTERGRUND PRÜFEN** Ein neuer Putz haftet nur auf trockenen, saugfähigen und sauberen Untergründen



**UNTERGRUND REINIGEN** Alle losen Bestandteile rückstandslos entfernen, Schmutz und Fett ggf. abwaschen

## SELBST PRAXISTIPP

### Putzlehren



Putzlehren helfen, den Putz glatt abzuziehen. Putz anrühren und in Batzen so an die Wand werfen, ...



... dass sich die Lehren horizontal und parallel zueinander einbetten lassen. Mit der Wasserwaage ...



... die Lehren ausrichten. Später den Putz mit einer Aluschiene bündig darüber abziehen

## 1 Unterputz



1 Den Trockenmörtel mit der angegebenen Menge Wasser anrühren



2 Unterputz mit einer Kelle aufbringen und dann glatt abziehen



3 Am besten vorher Putzleisten/-lehren anbringen - siehe Kasten links



4 Putz kurz anziehen lassen und mit feuchtem Schwammbrett filzen

## 2 Dekorputz



**1** Sehr stark saugende Untergründe (z. B. Gipsputz, Porenbeton) erst grundieren



**2** Putz mit schräg gestellter Glättkelle in Kornstärke abschnittsweise aufziehen



**3** An Wandecken Eckschienen anbringen, die den Putz vor Stößen schützen



**4** Nach ca. 15 Min. Putz mit Schwamm- oder Moosgummibrett abreiben

Im Innenbereich kommt auf Mauerwerk zunächst ein Unterputz zum Einsatz. Er dient in erster Hinsicht als ebenflächige Unterlage für Anstriche, Fliesen, Tapeten oder weitere Strukturputzbeschichtungen. Wenn Sie den Putz glätten möchten, um ihn dann zu tapezieren, eignet sich vor allem ein Gipsputz. Im Vergleich dazu ist ein Zementmörtel grobkörniger und bietet dadurch schon einen leicht strukturierten Untergrund, den man beispielsweise direkt für Farbanstriche nutzen kann. Gleiches gilt aber auch für glatten Gipsputz, sofern man glatte Wände favorisiert.

Wie Sie schon merken, kann also auch ein Unterputz als Oberputz und Endbeschichtung dienen. Man muss deshalb schon vor Beginn der Putzarbeiten wissen, welche Oberfläche man sich später wünscht: Glatt, strukturiert oder tapeziert.

### UNTER-/OBERPUTZE

Putzart	Beschreibung	Eigenschaften und Verwendung
<b>Gipsputz</b>	Fertig gemischter Trockenmörtel mit Gips als Bindemittel; enthält spezielle Leichtzuschlagstoffe; Mörtelgruppe P IV b, Körnung: 0-1,2 mm, Verarbeitungszeit: 1 bis 1,5 Stunden.	Unterputz für Wände/Decken in nicht feuchtebeanspruchten Innenräumen. Haftet auf Ziegel, Kalksandstein, Leichtbetonstein, Beton. Schichtdicken: mindestens 5 mm, mittlere Schichtdicke: 10 mm. Kann zweilagig aufgetragen werden.
<b>Gips-Kalkputz</b>	Fertig gemischter Trockenmörtel auf Weißkalkhydrat-, Gips- und Kalksandsteinbasis. Weitere Magerungs- und Bindemittel darf man nicht zusetzen. Mörtelgruppe P IV c, Körnung: 0-0,6 mm, Verarbeitungszeit: max. 1 Stunde.	Putz zum Glätten oder Filzen für Wände und Decken im Innenausbau, auch bei stark saugenden Wandbaustoffen (z. B. Porenbeton, Kalksandstein u. a.). Putz lässt sich leicht verarbeiten und gut glätten, weist hohe Elastizität auf. Einlagige Schichtdicke 5-10 mm; kann als Oberputz für Stuckarbeiten verwendet werden.
<b>Lehmputz</b>	Putzmörtel besteht aus Lehm, Sand und Pflanzenfasern. Zuschläge bei Unterputzmörtel: 30 mm langes Gerstenstroh, Körnung: 0-2 mm. Oberputzmörtel: 10 mm langes Gerstenstroh, Körnung: 0-2 mm. Feinputz: feine Flachsfasern, Körnung: 0-0,8 mm. Verarbeitungszeit durch Wasserzugabe verlängerbar.	Zweilagiges Putzsystem, auf Lehm- und allen bauüblichen Untergründen einsetzbar. Beton/andere glatte Oberflächen grundieren oder vorschlämmen, instabile Untergründe wie Dämmplatten mit Armierungsgewebe festigen. Lehmputze sind als Unter- und Oberputze, aber nicht an feuchtebeanspruchten Innenwänden verwendbar. Schichtdicke Unterputz: 15-40 mm, Oberputz: 10-15 mm, Feinputz: 2-3 mm.
<b>Kalkputz</b>	Fertig gemischter Trockenmörtel mit Weißkalkhydrat als Bindemittel. Feinsande als Zuschlagstoff. Mörtelgruppe: P I a, Körnung: 0-0,6 mm, Verarbeitungszeit: ca. 2 Stunden.	Leicht zu verarbeitender Fein-/Filzputz, der in geringen Schichten (ca. 2 mm) auf frischen oder alten Grundputzen aufgetragen wird. Für Decken und Wände geeignet. Stark saugende Untergründe sind vorher gut vorzunässen oder zu grundieren.
<b>Kalk-Zementputz</b>	Fertig gemischter Trockenmörtel mit Kalk und Zement als Bindemittel und Sand als Zuschlag; Mörtelgruppe: P II, Körnung: 0-1,2 mm, Verarbeitungszeit: ca. 2 Stunden.	Einlagiger Unterputz für feuchtebeanspruchte Räume. Haftet auf Ziegel, Kalksandstein, Leichtbetonstein. Glatt geschalter Beton benötigt zuvor volldeckenden Spritzbewurf. Bei mechanischer Beanspruchung einen Zementputz verwenden.

### DEKORPUTZE

Putzart	Beschreibung	Eigenschaften und Verwendung
<b>Mineralische Edelputze</b>	Putzmörtel mit Weißkalkhydrat und Weißzement als Bindemittel. Neben Sand sind verschiedene natürlich oder künstlich gebrochene Zuschläge in bestimmter Korngröße beigemischt. Mörtelgruppe: P I c, Körnung: 0-3 mm, Verarbeitungszeit: ca. 1 Stunde.	Dünnschichtiger mineralischer Dekorputz zum Auftragen auf mineralische Unterputze. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich verschiedene Oberflächenstrukturen erzeugen wie z. B. Kratz-, Scheiben- und Rauputz.
<b>Silikatputz</b>	Gebrauchsfertiger Putz, bestehend aus Kaliumwasserglas, Acrylharz-Dispersion, mineralischen Pigmenten, Füllstoffen, Wasser, Additiven. Beimischung von natürlich und künstlich gebrochenen Zuschlägen verschiedener Korngrößen. Körnung: 2 oder 3 mm.	Hoch diffusionsfähiger Dekorputz mit mineralischem Charakter zum Auftragen auf ungestrichenen, mineralischen Unterputzen, Gipskarton- und Gipsfaserplatten sowie Beton. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich die verschiedenen Oberflächenstrukturen erzeugen wie z. B. Kratz- und Reibputz.
<b>Kunststoffdispersionsputz</b>	Gebrauchsfertiger Putz mit einer Kunststoffdispersion als Bindemittelbasis. Beimischung von natürlich oder künstlich gebrochenen Zuschlägen in verschiedenen Korngrößen. Körnung: 1 bis 3 mm.	Diffusionsfähiger Dekorputz zum Auftragen auf mineralische Unterputze, Gipsplatten u. ä.; auf glatten Untergründen muss Haftgrundierung aufgetragen werden. Je nach beigemischter Kornart und -größe lassen sich die verschiedenen Oberflächenstrukturen erzeugen wie z. B. Kratz-, Scheiben- und Rillenputz.

## 3 Putzstrukturen



**DEKORPUTZE** kann man gut strukturieren. **NADELSTRUKTUREN** erhalten ...



... Sie mit dem Malerspachtel, **SCHUPPENSTRUKTUREN** mit einer Glättkelle



Die Erbslochwalze sorgt für eine **RAUPUTZ-** bzw. **RAUFASERSTRUKTUR**



Sogenannte **WASCHELRINGE** erzielt man mit dem Malerpinsel bzw. Quast

Darüber hinaus kann ein Putz auch das Wohnklima regulieren und überschüssige Feuchtigkeit aus der Raumluft aufnehmen und wieder abgeben. Einen solchen Feuchteausgleich bezeichnet man als Sorptionsvermögen. Dieser Effekt kann einerseits das Wohlbefinden steigern, da immer eine konstante Raumfeuchte gehalten wird, und andererseits die Gefahr der Schimmelbildung vermindern. Vor allem Gips, Kalk und im besonderen Maße Lehm sind für ihre diffusionsoffenen Eigenschaften bekannt. Doch achten Sie darauf, bei der weiteren Wandbearbeitung keine kunststoffbeschichteten Tapeten oder dampfdichten Latexanstriche zu verwenden, da sonst der Feuchteausgleich verhindert wird.

### DAS BINDEMittel ENTSCHEIDET ÜBER DIE PUTZEIGENSCHAFTEN

Gipsmörtel oder Lehmputz sind allerdings trotz ihres guten Sorptionsvermögens nur eingeschränkt in Feuchträumen, etwa einer Küche oder einem Bad, verwendbar. Bei direktem Wasserkontakt wie beispielsweise in der Dusche könnte der Putz mit der Zeit abbröckeln. Sollen die verputzten Stellen im Bad jedoch gefliest werden und nicht im direkten Wasserkontakt stehen, stellt dies kein Problem dar. Die Bindemittel Kalk und vor allem Zement kann man wiederum ohne weiteres in Feuchträumen einsetzen. Zementputz findet auf Grund seiner besonderen Wasserresistenz sogar überwiegend im Sockelbereich eines Hauses oder bei Kontaktflächen zum Erdreich Verwendung, also als Außenputz.

### SELBST PRAXISTIPP

#### Spanplatten verputzen



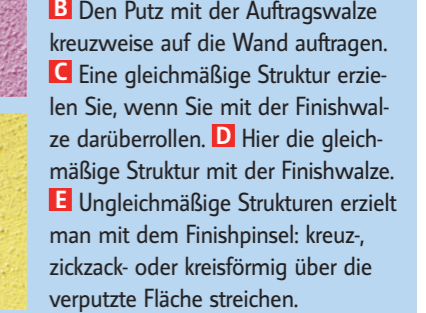
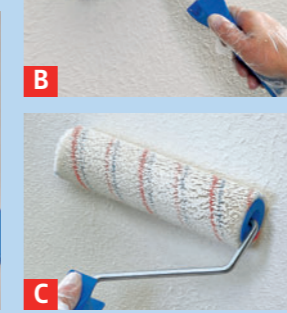
**A** Spanplatten anschleifen, als Haftvermittler für den Putz unbedingt eine Grundierung auftragen! Den Putz ...



... mit Rolle oder Kelle auftragen. Wichtig: Nur beschichtete Spanplatten verputzen, rohe saugen zu stark

### SELBST PRODUKTINFO

#### Rollputz



**A** Ggf. Farbpigmente einstreuen, mit Rührquirl gut durchmischen, bis keine Schlieren mehr erkennbar sind.  
**B** Den Putz mit der Auftragswalze kreuzweise auf die Wand auftragen.  
**C** Eine gleichmäßige Struktur erzielen Sie, wenn Sie mit der Finishwalze darüberrollen. **D** Hier die gleichmäßige Struktur mit der Finishwalze.  
**E** Ungleichmäßige Strukturen erzielt man mit dem Finishpinsel: kreuz-, zickzack- oder kreisförmig über die verputzte Fläche streichen.

# GRUNDWISSEN VERPUTZEN

Eine weitere Eigenschaft von Zement ist die sehr hohe Festigkeit. So hält dieser Mörtel einem Druck von etwa 10 Newton pro Quadratmillimeter stand. Eine hohe Festigkeit ist aber nur dann sinnvoll, wenn der Putz größeren Belastungen ausgesetzt sein sollte: Besonders im Flur oder Treppenhaus besteht die Gefahr, dass man selbst oder mit Gegenständen an den Putz stößt und Schäden verursacht. Durch die Kombination von Kalk und Zement können positive Eigenschaften beider Bindemittel vereint werden. So ist Kalkzementputz diffusionsoffen und zugleich sehr druckfest. Ein Gipskalkputz hingegen ist leicht zu verarbeiten, elastisch und besonders für saugende Untergründe geeignet.

**UNTERGRÜNDE MÜSSEN TROCKEN, SAUBER, STAUB- UND FETTFREI SEIN**

Die meisten Putzarten sind für die gängigen Untergründe wie Ziegel, Kalksandstein und Beton verwendbar. Auch feste Altputze kann man überarbeiten. Jedoch wird seitens der Hersteller häufig eine Grundierung empfohlen oder ausdrücklich vorausgesetzt. Bevor Sie den Untergrund bearbeiten, sollten Sie diesen prüfen und gegebenenfalls reinigen. Die zu verputzende Fläche muss stets staubfrei und sauber sein, um eine ausreichende Untergrundhaftung zu erzielen.

Möchte man weder glatten Putz direkt streichen noch tapezieren, sondern eine strukturierte Oberfläche erhalten, wählt man als Endbeschichtung am besten Dekorputz oder Strukturfarbe – beides in großer Auswahl erhältlich.

## KONTAKTE

**Unter-, Ober- und Dekorputz:**  
Henkel/Ceresit, Henkelstraße 67,  
40191 Düsseldorf, ☎ 01805/555270

Knauf Bauprodukte, Am Bahnhof 7,  
97346 Iphofen, ☎ 01805/31-9000

Lugato, Helbingstraße 60-62,  
22047 Hamburg, ☎ 040/69407-222






Quick-mix, Mühlenschweg 6,  
49090 Osnabrück, ☎ 0541/60101

**Lehm- und Baumwollputz:**  
Lesando, Lange Länge 8,  
97337 Dettelbach, ☎ 09324/98130

JaDecor, Waldstraße 12,  
56642 Krufth, ☎ 02652/93556-0

**Spachtelcreme:**  
AkzoNobel Deco, Düsseldorfer Str. 96-  
100, 40721 Hilden, ☎ 01805/240042

## SPEZIELLE DEKORPUTZE IM ÜBERBLICK

					
Mineralischer Dekorputz	Putz von der Rolle	Baumwoll-putz	Lehm-putz	Ablösbarer Putz	Spachtel-Creme
Klassischer Dekorputz ist als Trockenmörtel erhältlich und kommt meist im Sack daher.	Auch ein mineralischer Dekorputz, nur leichter zu verarbeiten (siehe Produktinfo auf der vorherigen Seite).	Baumwolle an der Wand? Auch das ist schon länger möglich!	Seit Jahrhunderten bewährt und trotzdem modern: diffusionsoffener Lehmputz.	Sieht ganz normal aus, ist aber anders: Auf Wunsch, z. B. bei Umzug, lässt er sich einfach ablösen.	Cremige Kunststoffdispersion für südliche Wandgestaltung.
<b>Vorteile</b> Preiswert und in vielen Arten und Körnungen im Angebot, so dass man verschiedene Oberflächenstrukturen schaffen kann; weiß und eingefärbt erhältlich; mehrfach überstreichbar.	<b>Vorteile</b> Gebrauchsfertig dem Eimer zu entnehmen und problemlos mit einer Rolle auftragbar; weiß erhältlich und farbig abtönbar, lässt sich auch mehrmals überstreichen.	<b>Vorteile</b> Obwohl mit Wasser anzumischen, entsteht kaum Staub und Schmutz dabei; relativ leicht auftrag- und korrigierbar, selbst nachträglich; auch leicht wieder abzulösen und überstreichbar.	<b>Vorteile</b> Weiß und in über 100 Farben erhältlich; gut ineinander zu verwischen; angerührte Masse lässt sich 3-4 Tage verwerten; überstreichbar.	<b>Vorteile</b> Gebrauchsfertiger Reibe- und Strukturputz auf Zellulosebasis, der sich mit Wasser und Spachtel wieder ablösen lässt; lange offene Zeit; auch überstreichbar.	<b>Vorteile</b> Gebrauchsfertig; lange offene Zeit; für eine „Putzart“ relativ einfach aufzutragen; problemlos überstreichbar bzw. gut mit Lasurfarbe in Wischtechnik überarbeitbar.
<b>Nachteile</b> Das Anmischen mit Wasser macht Staub und Dreck; die Verarbeitung verlangt auch bei ordnungsgemäßer Grundierung eine gewisse Übung.	<b>Nachteile</b> Unterm Strich etwas teurer als herkömmlicher Dekorputz.	<b>Nachteile</b> Relativ teuer.	<b>Nachteile</b> Trägt man mehrere Schichten übereinander auf, um sie z. B. zu verwischen, wird es teuer; mit Wasser anzurührendes Pulver – staubt ein wenig.	<b>Nachteile</b> Ein bisschen teurer als herkömmlicher Putz.	<b>Nachteile</b> Relativ teuer.

NICHT-ABONNENTEN BESTELLEN DEN ORDNER\* FÜR 1 EURO SCHUTZGEBÜHR INKLUSIVE VERSAND UNTER 01805/001849\*\*

\* Lieferung, solange der Vorrat reicht \*\* 0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunk